



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät  
Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

Beschluß über den Weeg der Reinigung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

deutlich eröffnen; die übrige aber/ oder die allgeringste nur überhaupt anzeigen/ und mit einschließen.

Unser vornembste Sorg soll dahin gehen/ daß wir ein ernstliche Reu und Vorsatz erwecken; welches in dem H. Sacrament der Buß vonnöthen ist/ wann man schon nichts anderst/ als lässliche Sünden zu beichten hat.

Zu forderst aber wird gerathen/ daß man in jeder Beicht ein gewisse Sünd/ die vor andern schwär oder gefährlich ist/ vor sich nehme/ die selbige sonderbarlich bereue/ und biß auff die nächste Beicht zu vermeiden/ festiglich bey sich beschliesse. Welches ein kräftiges Mittel ist/ die Seel von Sünden zu reinigen. Man kan sich auch destomehr vertrosten/ das wenigstens über ein Sünd/ gnugsame Reu und Vorsatz sey erweckt worden: welches endlich zur Beicht der lässlichen Sünden gnug ist/ weilen eine ohne die andere kan nachgelassen werden/ welches in Todtsünden keinen Platz hat.

Beschluß über den Weeg der Reinigung.

1. Du solst dir oft zu Gemüth führen/ und gänzlich dafür halten/ daß du auff dieser Welt nichts anderst zu thun habest/ als daß du Gott wohl dienest/ und dardurch die ewige Seligkeit erhaltest: daß du auch die erschaffene Ding nur so weit/ und so viel gebrauchen sollest/ als sie dir zu Erreichung deiner Seligkeit verhülfflich seyend.

2. Weiten du/ durch das sündigen/ von deinem

nem Ziel und End bist abgewichen/ wann du mit den rebellischen Engelen/ und anderen unzählbaren Verdambten nicht ewig verderben willst/ so halte es für ganz nothwendig/ daß du durch ernstliche Buß wiederum darzu kehren müßest. Dahero solst du dein übriges Leben nicht achten als ein Zeit der Best Lustbarkeit zu genießen/ sondern Buß zu thun / und hiermit den ewigen Schmerzen/ welche du verdienet/ zu entgehen; und der ewigen Freuden/ welche du verscherzet/ wiederum dich würdig zu machen.

3. Deine Buß muß vornemlich in zweyen Stücken bestehen. Erstlich daß du vor die begangene Sünden gnug thust. Zweitens/ daß du ins künfftig dieselbige mit allem Ernst vermeidest.

§ I.

### Heysame Mittel wider die begangene Sünden.

I. **W**ann du das H. Sacrament der Buß gebrauchest / verrichte dieses grosse Werk mit solchem Ernst/ als wann dieses dein letzte Beicht wäre.

II. Gewehne dich/ vielmahlen heylliche Men und Leyd über deine Sünden zu erwecken/ nicht zwar daß du dir deine Sünden insonderheit zu Gemüth führest [ welches in etlichen Sünden nicht rathsam ist ] sondern stelle dir selbige nur ins gemein vor/ und bereue dieselbige als wahre Beleidigungen deines allerhöchsten / allerbesten / allerwürdigsten Gottes/ **H**Erren/

Herrn/ Liebhabers/ Vatters/ Wohlthäters/  
Erlösers zc. Welche von dir und anerbahren  
und unwürdigen Erdwurm ihm seynd zuge-  
fügt worden. Solchen Schmerzen vor Gott  
zubezeugen/ gewehne dich an etliche Spruch/  
als da seyn können:

Vatter ich hab gesündigt in den Him-  
mel und vor dir. Ich bin forhin nicht  
werth/ daß ich dein Sohn genennt werde:  
Mache mich als einen von deinen Tag-  
löhnern. Luc. 15.

Erbarme dich meiner/ O Gott/ nach  
deiner grossen Barmherzigkeit. Und  
nach der Meng deiner Erbarmungen ver-  
tilge meine Missethaten. Psalm. 50.

Wasche mich mehr und mehr von mei-  
ner Ungerechtigkeit/ und reinige mich  
von meiner Sünd. Psalm. 50.

Gedencke nicht an die Sünden meiner  
Jugend/ und an meine Unwissenheiten.  
Psalm. 24.

Gehe nicht in das Gericht mit deinem  
Knecht; dann vor deinem Angesicht  
wird kein Lebendiger gerechtfertiget wer-  
den. Psalm. 242.

HERR straffe mich nicht in deinem  
Grimmen/ (mit der Höl) und in deinem  
Zorn züchtige mich nicht/ (mit den Pei-  
nen des Fegfeurs) Psalm. 6.

III. Die Zeit/ diese oder dergleichen reumü-  
thige Seuffzer zu üben/ kan seyn. 1. Bey dem  
Früh- und Abend-Gebett. 2. In der H.  
Mess/ bevorab bey dem Confiteor, bey der

Wandlung / und bey dem Agnus Dei. 3. So oft die Uhr schlägt / und du umb ein seeliges Sterbstündlein den Englischen Gruß bettest / kanst du nach dem Wort **JEsus** hinzusetzen: **Welcher mir armen Sünder gnädig sey.**

4. Ein gleiches kan geschehen / wann man des Tags drey mal zum Englischen Gruß leüret.

5. Wann du dich mit dem Beyhwasser besprengest / kanst du darbey sprechen: **Gütigster HErr JEsu / mit deinem kostbahren Blut wäsche mich von meinen Sünden.**

6. Bey dem Vatter Unser befeisse dich diese Wort / und vergib uns unsere Sünden **ic.** mit reumüthigen Herzen auszusprechen.

IV. Weilen du die höchste Majestät Gottes / durch deine Sünden / verunehret und verachtet hast / so befeisse dich / in vorfallenden Gelegenheiten / ihm seine Ehr / nach allem deinem Vermögen wieder zu ersetzen. Dahero

1. Wann du vor dem H. Hochwürdigen / oder vor einem Crucifix Bild reverenz machest / gedencke / du wollest dardurch deinem Gott die abgestohlene Ehr / nach deinen Kräften wiederum erstatten.

2. Wann du im Vatter Unser bettest: **Gesheiliget werde dein Nam:** Wünsche von Herzen daß der Nam Gottes / welchen du durch deine Sünden ganz unheillich entheiliget hast / von dir / und allen anderen Creaturen desto mehr geheiliget und geehret werde.

3. Eben solches thue / wann du sprichst / oder hörest sprechen den Verh / **Ehr sey dem Vatter ic.** Item **heilig / heilig / heilig ist der HErr**

Zu Er. Gott Sabaoth; oder ein anderes Lob-Gesang/ und Ehren-Titel Gottes.

4. Auß eben dieser Ursach, erzeige gegen den Nahmen Gottes/ und allem dem/ was Gott zugehört/ und geheiligt ist/ ein grosse Ehrenbittsamkeit.

5. Früh Morgens so bald du aufstehest/ falle nider auff deine Knye/ gegen eine Kirchen/ darin das H. Hochwürdig Sacrament wird aufbehalten/ bitte deinen Heyland an/ und bitte ihn/ daß er solche Ehrerweisung zu Ersehung der zugefügten Unbilden wolle annehmen. Eben dieses thue Abends/ eh du dich zu Ruh begibst/ daß also dein erstes und dein letztes Werk deß Tags ein Verehrung deines belendigten Gottes sey.

V. Alldieweilen du dem heiligsten Willen Gottes/ durch deine Sünden/ dich so unbillich und freventlich widersetzt hast/ so oft du in dem Vatter Unser bettest/ dein Will geschehe/ 2c. unterwerffe dich von ganzen Herzen diesen allerheilighsten Willen/ so wohl was er von dir verlangt/ als was er von dir/ und den deinigen verordnen wird.

VI. Weilen du auch die erschaffene Ding wider deinen Schöpffer mißbraucher hast/ so sollstu/ solche Unbild zu erstatten/ alles willig annehmen/ was dir von denen Geschöpfen/ beschwärliches wird zugefügt: und solst gedanken/ und bekennen/ du habest dieses und ein mehrers wohl verdient: ja du solst dich erfreuen/ daß sich Gott durch seine Geschöpf noch in diesem Leben also barmherziglich an

dir rechnet/ und seine Ehr solcher massen erfo-  
get. Sprech mit deinem Heyland Matt 11.  
Ja Vatter: Dann also ist's gefällig ge-  
wesen vor dir.

VII. Die Gelegenheit aber solche Actus zu  
üben gibt dir Gott an die Hand/ wann du et-  
was zu leiden hast. 1. Von den Sinnlosen  
Creaturen/ als da seynd Hitz/ Kält/ rauhe  
Wind unlustig Wetter/ Armuth/ Hunger/  
Durst/ Kranckheiten/ und allerhand unglük-  
selige Zufall. 2. Von dem Ungeziffer/ wel-  
ches dem menschlichen Leib überlästig ist. 3.  
Von denen Menschen/ welche vielfältige Be-  
schwärnussen dir werden verursachen. 4. Von  
dir selbst wegen deiner natürlichen Mängel/  
Gebrechen und Schwachheiten. 5. Von den  
unsichtbarlichen Feinden/ welche denen so gott-  
selig in Christo Jesu leben wollen/ oft mit  
schwären Versuchungen zusehen/ selbe traurig  
und ängstig machen. Weilen du dann den  
teufflichen Eingebungen oft plas gegeben  
wider den Willen Gottes/ so gedulde nun die  
beschwärlliche Versuchungen wider deinen Wil-  
len/ gleichwie einsmahls Gott einer büßenden  
Seel geantwortet hat.

VIII. Weilen dein Fleisch dich zum sündi-  
gen/ und Gott zu verachten verleitet hat/ so  
mußt du von demselbigen gebührende Nach durch  
eine Leibs Castenung nehmen/ solcher Ge-  
stalten die Gott zugefügte Unbilden abzustraf-  
fen; bevorab halte deinen Leib streng an/ al-  
les zu verrichten und aufzustehen/ was das  
Gesas/ und der Dienst Gottes von ihm  
erfor-

erfordern/ als da ist/ an gebottenen Fasttügen  
 rechtmäßig fasten; sich von Hitze/ Kält/ o de  
 unluftigen Wetter davon nicht lassen abhal  
 ten; in der Kirchen mit gebührender Zuch  
 und Ehrerbittsamkeit/ auff den Knien ohne für  
 witziges ausschweiffen der Augen/ sein Gebet  
 verrichten 2c.

IX. In dem aber all dein Bußfertigkeit  
 gegen deinen Sünden gerechnet / sehr schlech  
 und gering ist / so ersetze deinen Abgang mit  
 dem unendlichen Werth der Gnugethuungen  
 Christi. Dahero opffere dem hünlichen Vate  
 ter zur Gnugethuung deiner Sünden vielmalen  
 auff das Leiden/ den Todt/ das Blut seines ein  
 gebornen Sohns/ sonderlich das H. Meß  
 Opfer / nicht allein welchem du bewohnest/  
 sondern auch alle/ so in der Christenheit ohne  
 auffhören verrichtet werden. Für dein ver  
 übre Hoffart opffere ihm auff seine Verdemü  
 thigungen; für deinen Geis seine Armuth;  
 für deinen Zorn seine Sanfftmuth; für deine  
 Bollüst seine Schmergen; für deine Unmäß  
 sigkeiten sein Gall und Eßsig; und also fort an.

X. Bediene dich auch fleißig der Indulgen  
 zen/ welche auß dem Schatz der Kirchen/ so zu  
 forderst in den unendlichen Verdiensten/ und  
 Gnugethuungen Christi bestebet/ denen Glau  
 bigen viemahlen verlyhen werden: und dieses  
 nicht allein an den Fest- und Bruderschafft  
 Tagen / wann man dabey die H. Beicht und  
 Communion gebraucht; sondern auch in vie  
 len andern Tagen.

Altho zur Nachricht dienet/ daß der Statt  
 halter



balter Christi Paulus III. auff Anhalten des  
 S. Ignatii / allen Christglaubigen / welche mit  
 zerknirschten Herzen und Vorsatz zu seiner  
 Zeit zu beichten / die Kirchen der Societät JESU  
 besuchen und allda ein Vater Unser und Ave  
 Maria betten / und das Wort Gottes / wann sol-  
 ches allda geprediget wird / andächtig hören / alle  
 Frentag und Sonntag des ganzen Jahrs / und  
 alle Tag in der Fasten bis zur Octav der Oeffern /  
 7. Jahr / und eben so viel Quadragen, Nachlas-  
 sung der Straff verlyhen hat. In Bulla, qua  
 incipit: *Licet debitum*, anno 1549.

s. II.

### **Seylsame Mittel wider die Sünden** ins künfftig

I. **W**ann du nun oberzehler Massen deine  
 Sünden abbüßest / so mustu dich zu-  
 gleich mit höchstem Ernst bekeissen / ins künfftig  
 nicht mehr zu sündigen. Weilten wir aber  
 in diesem Leben / vielen und schwären Versu-  
 chungen unterworffen seynd / dardurch wir gar  
 leichtlich wiederum fallen / und unsere Sach  
 übel und ärger machen können / so ist gang  
 nothwendig / das du dich bey Zeiten mit Gewehr  
 und Waffen wider die feindliche Anfall verse-  
 hest / nach dem Rath des weisen Manns Eccli 2.  
**Mein Sohn wann du den Gottesdienst**  
**antretten wilt / so stehe in Gerechtigkeit /**  
**und in der Furcht / und bereite deine Seel**  
**zur Versuchung.**

II. Das erste gang nothwendige Mittel ist /  
 daß du deine eigene Schwachheit / und Neigung  
 zum

zum Bösen wohl erkennest/ dich vor dir selbst  
fürchtest; dir selbst nicht getrauest/ und da-  
hero jederzeit vorsichtig und behutsam wand-  
lest/ als der alle Augenblick fallen kan.

III. Muß dieser Furcht mußt du die Gelegen-  
heit zu sündigen meiden; zufforderst diejenige/  
in welchen du zuvor gemeinlich gesündigt hast.  
Dann wann du dich hierin nicht überwindest/  
sondern freiwillig dich wiederum in die Gefahr  
begibst/ so wirst du in derselbigen leichtlich zu  
Grund gehen. Vielmalen stehet deine ganze  
Freyheit/ nicht zu sündigen/ in der Freyheit  
die Gelegenheit/ das ist/ jene Conuersation, je-  
nes spielen und kurgweilen/ jenes anschauen &c.  
zu vermeiden. Dahero kanst du dich in solche  
nächstgefährliche Gelegenheiten/ ohne Sünd  
nicht einlassen.

Wann du aber in dergleichen Gelegenheiten  
dich gemeinlich nicht versündigest/ so bist du  
zwar so schwärzlich nicht verbunden/ solche zu  
fliehen; aber dennoch sey jederzeit ingedenck  
deiner Gebrechlichkeit/ und traue dir nicht zu-  
viel. Je weiter du dich von der Gefahr ent-  
fernest/ desto sicherer bist du.

IV. Weilen du aber nicht alle Gelegenheit  
der Versuchung vermeiden kanst (dann du  
tragst dich überall mit dir) und also auch in  
der Einsamkeit/ ja im Gebett selbst bißwei-  
len wirst versucht werden/ so wisse/ daß kein  
leichteres und sicheres Mittel wider viele Ver-  
suchungen sey/ als daß du mit denselbigen nicht  
anbindest/ sondern so bald du selbige vermer-  
ckest/ anderstwohin gedenckest/ nemlich auff daß/  
was

was du zu thun hast; auff dein Gebett; auff deine Arbeit; und andere Geschäften; und zu forderst auff Gott. Der Versuchung nachdenken/ und selbige examiniren wollen [wann schon solches unter dem Vorwand des Guten geschieht/ daß man nemlich selbige erkenne und besser überwinde] ist oft nichts anderst als dem bösen Feind die Thür des Gemüths weiter aufsperrren/ daß er völlig könne hindringen. Wann dieser Feind anklopfft/ wird er nicht besser abgewiesen/ als wann man ihm kein Antwort gibt. Also wann auß Anschauung einer Gestalt/ ein Versuchung in die entsteht/ wende die Augen und das Gemüth alsobalden darvon ab auff etwas anders/ so wird das Füncklein der Versuchung von sich selbst aufgeben.

V. Ein kräftiges Mittel wider die Versuchung ist/ sein Gemüth ohne Verzug zu Gott erheben/ und vertreulich von ihm Hülf begehren/ welche er denen/ die ihn anrufen/ niemahl versagt/ wie er uns dessen in göttlicher Schrift versicheret. Dahero gewehne dich an ein oder anderes Sprüchlein/ welches du in solcher Gefahr enlends gebrauchen könnest/ als da seynd  
Gott mercke auff mein Hülf: *Herr*  
eyle mir zu helfen. Psalm. 69.

*Herr* erhalte uns/ wir gehen zu grund.  
Matt. 8.

Errette mich mein Gott von meinen Feinden: und erlöse mich von denen/ die wider mich aufstehen. Psalm. 58.

Oder befehle dich in die Wunden Christi/ sprechend:

sprechend: In deine heilige Wunden verberge mich/ vorm bösen Feind beschirme mich.

Oder fliehe unter den Schuß Mantel Maria mit diesen Worten: unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir O heilige Gottes Gebährerin ic. Bisweilen zu dem heiligen Schutz Engel; gleichwie der junge Tobias/ als ein sehr grosser Fisch auf dem Fluß Tigris ihn wolte verschlingen/ vor Schrecken mit lauter Stimm zu dem Erz-Engel Raphael geruffen: Domine, invadit me. **H**err/ er kombt auff mich zu Tob. 6.

O heilige Engel unsere Beschützer verthätiget uns im Streit / auff daß wir nicht zu grund gehen in dem erschrocklichen Gericht.

VI. Man kan die Versuchung zu seinem grossen Vortheil verwenden / wann man sich gewehnet/ diejenige Zeit über/ da man zu einer Sünd verreizt wird/ die Gegentugend zu üben. Als zum Exempel; wann du von Gottslästerlichen Gedanken wirst angefochten/ fange an Gott zu loben / und halte darzu etliche Sprüche in bereitschafft/ als da seynd: Ehr sey dem Vatter ic. Der Nam des **H**errn sey gebenedeyet von nun an biss in Ewigkeit. Gott sey Ehr in der Höhe ic. Lobet den **H**err alle Heyden und preiset ihn alle Völker. Geheiliget werde dein Nam ic.

2. In der Kleinmütigkeit/ und angstbafftigen Gedanken übe dich im Vertrauen zu Gott: Zu dir/ **H**err/ erhebe ich mein Seel:

**Seel: Mein Gott/ auff dich vertraue  
ich/ laß mich nicht zu schanden werden.**  
Psal. 24.

**Herr ich vertraue auff dich/ laß mich  
nimmermehr zu schanden werden: Er  
löse mich in deiner Gerechtigkeit Neige  
dein Ohr zu mir/ und eile mich zu erret-  
ten/ Psalm. 30.**

**Wann er mich schon tödten wird/ so  
will ich doch auff ihn hoffen. Job. 13.**

3. Wann du vom Fleisch versucht wirst/  
füge du dir selbst einigen Schmerzen zu/  
ingedenck jenes Spruchs des Apostels: Ich  
casteye meinen Leib/ und bring ihn unter  
die Dienstbarkeit/ damit ich vielleicht  
nicht selbst verworffen werde. Andere  
grosse Heiligen haben eben dieses Mittel ge-  
braucht. Der H. Benedictus welzte sich in  
Dörnern: der H. Franciscus im Schnee: der  
H. Martinianus im Feuer: der H. Hieronymus  
schlug seine Brust mit einem Stein. Etliche  
liessen ein brennendes Liecht oder Siegelwachs  
auff ihre bloße Arm troffen.

4. Weilen aber diese und dergleichen Buß-  
Werck nicht wohl nachzufolgen seynd/ wird  
man leichtlich ein bequemere Weiß finden/ sei-  
nem Leib Weh zu thun. O wiewol ist ein sol-  
cher Schmerz angelegt/ wodurch ein Sünd/ die  
so viel Menschen in die Höll bringt/ vermittelt  
wird!

5. Wann einer in der Ruh liegt/ und ihm  
ein gefährliche Versuchung auffstosst/ was kan  
er weniger thun/ als daß er eylendts auffstehe/  
auff

auff seine Knye sich werffe / und mit auffge-  
hebeten Händen / oder aufgespannten Armben  
GOTT um Hülff anuffe? wie viel besser ist  
es / seine leibliche Ruh ein wenig unterbrechen /  
als durch die Ruh des Leibs in Gefahr blei-  
ben / daß ewige Feuer zu verdienen? bevorab  
müssen diejenige sich herzhafftig überwinden /  
welche nach gnugsamen Schlaf früh Mor-  
gens / nur auß Wollust und Trägheit / in den  
Federn sich lang auffhalten; zu welcher Zeit  
sie oft gefährliche Versuchungen außstehen.

6. Ein grosser Diener GOTTES Bernardinus  
Realinus S J. als von ihm ein Jüngling wider  
die unreine nächtliche Träume ein Mittel be-  
gehrte / hat ihm dieses vorgeschrieben: Abends  
bezeichne dein Herz drey mal mit dem Zeichen  
des H. Creuz / und spreche drey mal diese Wort:  
Durch dein heilige Jungfrauschafft / O  
allerreineste Jungfrau / reinige mein  
Fleisch im Namen des Vatters ic.

7. Die allerseeligste Jungfrau hat die H.  
Brigittam folgendes Gebettlein gelehrt: wan  
du / sprach sie / von einer unreinen Versuchung  
angefochten wirst / so spreche: **JESU** du  
Sohn GOTTES / der du alles erkennest /  
helffe mir / daß ich mich in eytelen Ge-  
danken nicht belustige.

VII. Ein sicheres Mittel wieder alle Sün-  
den ist die Gedächtnuß der letzten Dingen.  
Eccli. 7. Dahero muß man sich an einen oder  
den andern Spruch gewöhnen / wodurch man  
sich / zur Zeit der Versuchung / der letzten Din-  
gen erinnern könne; Als da seynd: dem  
**Mens**

Menschen ist gesetzt einmal zu sterben  
darnach aber das Gericht. Hebr. 9.

Gehet hin weg von mir ihr Vermale  
deyte in das ewige Feuer. Matt. 25.

**Auß der Höll ist kein Erlösung.**

VIII. Wann ein Versuchung ungefürt  
und lang anhaltet/ ist es sehr rathsam/ solch  
seinem Beichtvatter zu offenbahren; Theil  
weisen Gott dem Menschen wegen solcher  
Demuth sonderlich beystehet; theils weil der  
Satan als ein Fürst der Finsternuß nicht ge-  
dulden kan/ daß seine Anschlag an Tag köm-  
men/ und daher verzweiflet einen solchen zu  
überwinden: Gleichwie ein böser Buhler den  
Muth fallen laßt/ ein ehrliche Tochter zu betre-  
gen/ wann solche seine Nachstellungen ihrem  
Vatter entdeckt.

IX. Es pflegt aber bisweilen ein Versuchung  
den Verstand des Menschen dermassen zu  
verdunklen/ daß ihm kein kräftiges Mittel  
darwider in Sinn kombt; sondern alle seine  
Gedanken gehen allein dahin/ wie er die jeni-  
ge Sach/ die ihm von der Versuchung also  
scheinbar wird vorgestellt/ möge erlangen.  
Wann Gott einem solchen Menschen mit son-  
derbahren Gnaden nicht zu Hülf kombt/ so  
wird er in die Versuchung verwilligen. Wei-  
len aber Gott solche sonderbahre Hülf keinem  
Menschen schuldig ist (massen er selbige auß  
lauter Gunst erzeigt/ dem er sie erzeigt; dem  
jeningen aber kein Unrecht thut/ dem er sie ver-  
sagt) so ist hoch vonnöthen/ daß du dich zuvor  
dieser sonderbahren Gunst/ und obsiegenden  
Gnad würdig machest. Ge-





472 3. Theil / 2 Cap Weeg der Erleucht  
sen keine Sünd seyn kan / sie seye dann fre  
willig : Es ist uns aber nichts freywillig  
was uns mißfällt.

### Das zweynte Capitel /

Übungen für den Weeg der Erleuchtung

1. **W**ann ein Mensch sündiget / so irret  
von dem rechten Weeg / welcher ihn zu  
seinem letzten Ziel und End führen sollte : und  
wandlet in innerlicher Finsternuß / und Irrun  
gen / welche ihn zur Verdammuß führen. Ein  
nem solchen kan nicht anderst geholffen wer  
den / als durch den Weeg der Reinigung / da  
er nemlich seinen so grossen Fehler erkennt  
und bereue : darnach vom Bösen abstehe / und  
also sich wiederumb auff den rechten Weeg be  
gebe / worauff er sicher zu seinem Ziel und End  
jehelangen möge.

2. Dieser Weeg aber ist kein anderer / als  
Christus Iesus unser Heyland / welcher von  
sich selbst sagt : Ich bin der Weeg / die  
Wahrheit und das Leben : Niemand  
komet zum Vatter / als durch mich. Joan.  
14. v. 6. Dann er ist von seinem himmlischen  
Vatter denen Menschen als ein Vorbild für  
gestellt worden / durch dessen Nachfolg wir uns  
in wahren Tugenden üben / und zum ewigen  
Leben gelangen sollen.

3. Dieser Weeg wird genant der Weeg  
der Erleuchtung / weilen Christus als die wahr  
re Sonn der Gerechtigkeit / zwar alle Men  
schen / die in diese Welt kommen / aber doch ab  
sonder-